




Climate box

UNBOX IT

Climate Box

Lernaktivitäten

Projekt Nr. 2020-1-DE02-KA204-007443



The European Commission's support for the production of this publication does not constitute an endorsement of the contents, which reflect the views only of the authors, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.



Inhalt

Modul 6: Vernetzung und Multiplikation	3
Thema 1: Aktive Beteiligung und zuverlässige Forschung	4
Lernaktivitäten	6
Ein Glossar zum Klimawandel	6
Mein Abfall, mein Plan	8
Zahlen der Erde	11
Stadt-Netz	15
Thema 2: Effiziente Verbreitung und Vernetzung	19
Lernaktivitäten	21
Verbindungen schaffen	21
Pfau	25
Speed Dating	27
Thema 3: Diskussionen und Debatten	30
Lernaktivitäten	33
Gefährdete Arten	33
Isla-Rechte	36
Treffen der Gegenwart und Zukunft	40
Referenzen	44

Modul 6: Vernetzung und Multiplikation

Beim Networking geht es nicht nur um den Austausch von Informationen, sondern auch um den Aufbau langfristiger Beziehungen zum gegenseitigen Nutzen. Indem wir anderen zuhören, finden wir heraus, wie viel wir wissen und wie viel wir nicht wissen. Sich selbst und seine Ideen „nach außen zu tragen“ und gemeinsame Interessen zu erkennen, bringt Aufmerksamkeit und Möglichkeiten für weitere Entwicklungen. In diesem Modul wird untersucht, wie die Bündelung von Stärken nicht nur zu persönlichen Zielen, sondern auch zu einem höheren Zweck beiträgt. Dieses Modul möchte dazu anregen, über den eigenen Tellerrand zu schauen. Durch den Ausbau persönlicher Netzwerke und die Investition in Beziehungen wird es einfacher, Hilfe zu erhalten und anzubieten. Indem man anderen hilft, schafft man Vertrauen, dauerhafte Verbindungen und weitere persönliche Entwicklung, da jede Person zu einem Multiplikator für die Idee wird.

Das Modul betrachtet Networking als eine Möglichkeit für den Einzelnen, seinen Kreativgeist zu verbessern; als eine kostenlose Sammlung von Wissen und Erfahrung, die von allen Beteiligten, insbesondere aber von Fachleuten in diesem Bereich, bereitgestellt wird. Darüber hinaus zeigen die Aktivitäten dieses Moduls, dass die Verbesserung des Selbstbewusstseins und der Kommunikationsfähigkeiten Schlüsselfaktoren sind, die sich durch Networking verbessern und somit die persönliche Zufriedenheit fördern.

Inhalt:



Thema 1: Aktive Beteiligung und zuverlässige Forschung



Thema 2: Effiziente Verbreitung und Vernetzung



Thema 3: Diskussionen und Debatten

Thema 1: Aktive Beteiligung und zuverlässige Forschung

Aktive Bürgerbeteiligung kann sich in Form von nicht-finanziellen und nicht-materiellen Beiträgen zur Entwicklung und Umsetzung von Aktivitäten und Projekten zum Nutzen aller Mitglieder und der Bedingungen in ihrem Lebensumfeld manifestieren. Aktive Beteiligung und gemeinschaftliches Engagement ermöglichen einen demokratischen und von unten nach oben gerichteten Prozess für Projekte und Initiativen. Dieser wechselseitige Austausch von Wissen und Ideen ermöglicht eine Flut von Informationen und Perspektiven, was den Wert der getroffenen Entscheidungen erhöht und schließlich dazu beiträgt, die tatsächlichen Bedürfnisse zu befriedigen und auf aktive Anliegen einzugehen.

Jeder und jede kann ein aktives Mitglied in einer lokalen Gemeinschaft sein, unabhängig von Herkunft, Wissensstand, Qualifikation, Sprache, Kultur usw.


Als aktive Mitglieder haben die Menschen die Verantwortung für Ideen oder Projekte sowie für den Entscheidungsfindungsprozess, was als erfolgreiches Ergebnis gewertet werden kann. Das Gefühl, einen Beitrag zu leisten und den Nutzen auf persönlicher und gemeinschaftlicher Ebene zu sehen, ist ein starker Motivator und eine Belohnung. Die meisten lokalen Behörden oder Organisationen verfügen über aktive Konten oder Bereiche in den sozialen Medien, in denen sich der Einzelne äußern kann, wenn er möchte auch anonym. Das Online-Engagement nimmt zu, und Online-Tools wie Umfragen, Pools usw. werden genutzt, um Konsultationen mit lokalen Gemeinschaften zu fördern.

Methodik:

Die Aktivitäten dieses Moduls zielen darauf ab, die Teilnehmenden zu aktivieren, ihr Wissen und ihre Erfahrungen zu nutzen und anzuwenden. Sie werden lernen, durch Gruppenarbeit zusammenzuarbeiten, durch Präsentationen und Diskussionen bessere Kommunikationsfähigkeiten zu entwickeln und durch Recherche kritisch zu denken.



Lernziele:

- 
- Erwerb von Kenntnissen und Verständnis für aktive Beteiligung.
 - Entwicklung von Kreativität, Gruppenarbeit und Kooperation.
 - Entwicklung der für die Teilnahme an der lokalen Demokratie und Entwicklung erforderlichen Fähigkeiten.
 - Verstehen, wie die Dinge in der Natur miteinander verbunden sind.
 - Die Auswirkungen des persönlichen Konsums und der umweltfreundlicheren Verwendung von Produkten verstehen.
 - Zu lernen, wie man zuverlässige Informationen findet.

Lernmaterialien:



Laptop und Internetanschluss. Weitere Materialien werden in den einzelnen Aktivitäten benannt.

Weitere Lektüre:



Bertelsmann Stiftung: Grundlagen der Bürgerbeteiligung:

https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/Projekte/Vielfaeltige_Demokratie_gestalten/Materialsammlung_Buergerbeteiligung.pdf



Das Konzept der Partizipationsleiter - Ein Modell von Sherry R. Arnstein zur Klassifikation von Bürgerbeteiligungsverfahren: <https://www.bipar.de/das-konzept-der-partizipationsleiter/>

Lernaktivitäten

Aktivität Nr. 1


M6-U1-A1

Titel	Ein Glossar zum Klimawandel
Art	Recherche
Dauer	160 Minuten
Anzahl der Teilnehmenden	Beliebig
Sprachniveau	<input type="checkbox"/> Fortgeschritten <input checked="" type="checkbox"/> Mittel
Informationenstiefe	<input checked="" type="checkbox"/> Basis (kein Hintergrundwissen erforderlich) <input type="checkbox"/> Fortgeschritten
Lernziele	Wissen und Verständnis für Klimaschutz, Ursachen und Folgen des Klimawandels erlangen und zuverlässige Informationsquellen finden.

Beschreibung

Bei dieser Aktivität erstellen die Teilnehmenden ihr ganz individuelles Glossar zum Klimawandel. Dazu sammeln sie so viele Informationen wie möglich zu Klimawandel und Klimaschutz (Schlüsselwörter, Begriffe, Daten, wichtige Personen usw.). Die Teilnehmenden sollten sowohl im Internet als auch, wenn möglich, in gedruckten Materialien (z. B. Zeitungen, Zeitschriften, Broschüren usw., die für Illustrationen ausgeschnitten werden können) suchen. Zur Orientierung können Sie auch gezielt Themen bspw. aus den anderen Climate Box Modulen vorgeben.

Schritt 1: Erklären Sie den Teilnehmenden, dass das Ziel dieser Aktivität darin besteht, ein eigenes, ganz individuelles Klima-Glossar zu erstellen. Beginnen Sie als Warm-up mit einem „Wort-Assoziationsspiel“: Bitten Sie die Teilnehmenden, das erste Wort zu nennen, was ihnen zum Thema „Klimaschutz“ in den Sinn kommt. Sammeln Sie die Wörter auf einer Flipchart, damit diese nicht vergessen werden und ggf. ins Glossar mit aufgenommen werden können.



Schritt 2: Machen Sie mit der Gruppe ein Brainstorming dazu, was in das Glossar aufgenommen werden kann: Beispiele, Schlüsselwörter und Begriffsdefinitionen (wie z. B. die wichtigsten Klimaprobleme, die Auswirkungen des Klimawandels auf den Menschen und/oder die Gesetze, Initiativen, Veranstaltungen, Proteste, Konferenzen, betroffene Unternehmen und Organisationen, Zitate, Illustrationen usw.). Halten Sie die Teilnehmenden dazu an, alles, was sie für wichtig halten, in das Glossar aufzunehmen, Materialien und Quellen ihrer Wahl zu verwenden und bei der Gestaltung ihres Glossars kreativ zu sein.

Schritt 3: Teilen Sie dazu die Gruppe in Kleingruppen mit 3-4 Personen ein (je nach Gesamtzahl der Gruppe). Während der Gruppenarbeit gehen Sie von Gruppe zu Gruppe gehen und geben bei Bedarf Hilfe, Anleitung und Ratschläge. Wenn alle fertig sind, sollte jede Gruppe ihre Arbeit vorstellen.

Schritt 4: Nachbesprechung und Bewertung.

Beginnen Sie mit einem Rückblick auf die Aktivität und stellen Sie die folgenden Fragen:

- Hatten Sie Spaß an dieser Aktivität? (5 min)
- Was haben Sie gelernt? (10 min)
- Sind Ihnen Fehler und Widersprüche in den gefundenen Informationen aufgefallen? (5 min)?
- Wie wirkt sich der Klimawandel auf Ihr tägliches Leben aus? Sehen Sie irgendwelche Auswirkungen? (5 min)
- Welche Rolle können Teilnehmende von Umweltorganisationen beim globalen Klimaschutz spielen? (5 min)
- Sind Sie sicher, dass die Informationen, die Sie gefunden haben, wahr sind? (5 min)
- Wie können Sie als Einzelperson den Klimaschutz fördern? (15 min)

Die Aktivität endet damit, dass alle Teilnehmenden die neuen Wörter, Begriffe usw. benennen, die sie während der Aktivität gelernt haben.

Ergänzende Anmerkungen	Der Schwerpunkt dieser Aktivität liegt auf dem Lernprozess (Suche nach Informationen, Analyse) und der Interaktion zwischen den Teilnehmenden.
-------------------------------	--

Sie können die Teilnehmenden unterstützen, indem Sie so viele verschiedene Quellen wie möglich zur Verfügung stellen (inkl. Zeitschriften, Zeitungen); die Hauptinformationsquelle wird jedoch das Internet sein. Bitten Sie die Teilnehmenden, bei der Präsentation ihres Glossars klar und prägnant zu sein.

Online-Implementierung

Die Aktivität kann vollständig online durchgeführt werden. Dazu sollte ZOOM und Breakout-Räume (oder ähnliches) für die Gruppenarbeit verwendet werden. Die Teilnehmenden können Power Point-Präsentationen (oder gleichwertige) für die Präsentation verwenden.

Quellen

Angepasst und basierend auf: Compass: Manual for Human Rights Education with Young People. Aktivität „Ein Glossar der Globalisierung“: <https://www.coe.int/en/web/compass>

Materialien

Zugang zum Internet / internetfähiges Gerät
Flipchart
Drucker
Wörterbücher
Papier, Format A3 und A4 (weiß und farbig)
Klebeband und Schere
Stifte und Marker in verschiedenen Farben
Zeitschriften, Broschüren...

Aktivität Nr. 2

M6-U1-A2

Titel Mein Abfall, mein Plan

Art

- Geschichtenerzählen
- Recherche

Dauer 200 Minuten (flexibel je nach Anzahl der Teilnehmenden)

Anzahl der Teilnehmenden 6+

Sprachniveau Mittel

✓ Fortgeschritten

Informationenstiefe Basis (kein Hintergrundwissen erforderlich)

✓ Fortgeschritten

Lernziele Erkennen, dass die Ergebnisse der Entwicklung nicht unvermeidlich sind.

Entwicklung von Kreativität, Gruppenarbeit und Kooperation.

Entwicklung der für die Teilnahme an lokalen bürgerschaftlichen Prozessen erforderlichen Fähigkeiten.

Den eigenen Beitrag und die Möglichkeiten der Veränderung erkennen.

Beschreibung

Schritt 1: Diskutieren Sie in der Gruppe verschiedene Meinungen, wie und warum sich Ihre Gemeinde/Stadt in den letzten 20 Jahren entwickelt hat. Diskutieren Sie mit den Teilnehmenden über die Quellen und Ziele dieser Veränderungen (wirtschaftlich, politisch...) und darüber, wer von ihnen profitiert hat. Welche Auswirkungen hatten diese Veränderungen auf die Umwelt? Wurden Maßnahmen zur Erhaltung der Umwelt ergriffen? Was könnte besser gemacht werden? (20 Minuten)

Schritt 2: Teilen Sie die Gruppen in Kleingruppen zu 4-5 Personen. Jede Gruppe erhält die Aufgabe, das lokale/städtische Abfallmanagement zu recherchieren und kurz vorzustellen. (15 Minuten). Diskutieren Sie dann im Plenum die Frage: Wie kann das lokale Abfallsystem verbessert werden?

Schritt 3: Die Kleingruppen erhalten folgende Aufgaben:

- Sammeln Sie frühere und aktuelle Karten und Bilder von der Stadt oder dem Gebiet, in dem Sie leben.
- Recherchieren Sie weitere Informationen zur Abfallentsorgung in Ihrer Stadt/ oder Ihrem Gebiet
- Sammeln Sie verfügbare Daten über die Abfallentsorgung im Laufe der letzten Jahre.
- Untersuchen Sie, wie die Abfallentsorgung verbessert werden kann. Besteht die

Notwendigkeit, etwas zu verändern oder gibt einen möglichen alternativen Standort, um die Abfallentsorgung zu erleichtern?

- Gibt es in dem gewählten Gebiet eine Recyclinganlage und welche Materialien werden recycelt?
- Wie kann ich Abfall vermeiden bzw. was kann ich recyceln?

Jede Gruppe überlegt sich, wie die Abfallentsorgung in ihrem lokalen Umfeld verbessert werden könnte.

(Beispiel: Der bestehende Abfallkomplex muss modernisiert werden. Es gibt Materialien, die recycelt werden können, dies erfolgt aber derzeit nicht; als Lösung wird der Bau einer neuen Recyclinganlage vorgeschlagen.)

Die Gruppen sollten auch recherchieren, welche lokalen Akteure (Stadtverwaltung, Organisationen, private Investoren ...) es gibt.

Jede Gruppe sollte den gewählten Standort so entwickeln, dass er zu einer effizienteren/grüneren Abfallbewirtschaftung beiträgt.

Die Gruppen stellen jeweils ihre Ergebnisse im Plenum vor.

Option: Falls Sie noch Zeit haben und die Aktivitäten noch vertiefen möchten, können Sie den Gruppen die Aufgabe geben, ein Modell ihrer Abfallentsorgung zu bauen und ihren Plan zu präsentieren. (60 Minuten für das Modell und 5-10 Minuten pro Präsentation).

Schritt 4: Nachbesprechung und Bewertung.

Blicken Sie gemeinsam mit der Gruppe auf die Gruppendynamik und diskutieren sie bspw. folgende Fragen:

- Waren alle beteiligt? Wie sahen die Entscheidungsprozesse aus?
- Wie fühlen Sie sich nach dieser Aktivität?
- Was waren die wichtigsten Aspekte bei der Entscheidung über die Entwicklung des gewählten Standorts? (Kosten, Zeit, Bedarf, Gewinn...)
- Wie wird dieser Plan den Bedürfnissen der lokalen Gemeinschaft gerecht?
- Welche Ressourcen werden für die Entwicklung benötigt?

- Welche Abfälle würden während der Bauarbeiten anfallen? Wie würden sie diese entsorgen?
- Was haben Sie gelernt?
- Wie würde sich Ihr Projekt/Ihre Initiative auf die Umwelt auswirken?
- Wie können Sie die Idee in der Realität umsetzen?

Ergänzende

-

Anmerkungen

**Online-
Implementierung**

Die Aktivität ist (teilweise*) auch online durchführbar. Dazu kann ZOOM mit Breakout-Räumen (oder gleichwertige) für die Gruppenarbeit verwendet werden. Die Teilnehmenden können Power Point Präsentationen für die Präsentation und die Ergebnisse verwenden. (* Die Gruppendynamik ist online anders und es ist teilweise deutlich schwieriger zusammenzuarbeiten.)

Quellen

Angepasst und basierend auf COMPASS-Handbuch zur Menschenrechtserziehung mit jungen Menschen, 2002. Aktivität „Garten in einer Nacht“: <https://www.coe.int/en/web/compass>

Materialien

Stifte und Papier.
Materialien für die Herstellung der Modelle.
Kleber und Klebeband.
Farbe und Pinsel.
Pappe

Aktivität Nr. 3

M6-U1-A3

Titel Zahlen der Erde

Art Quiz

Dauer 90 Minuten

**Anzahl der
Teilnehmenden** Beliebig

Sprachniveau Mittel
 Fortgeschritten

Informationenstiefe Basis (kein Hintergrundwissen erforderlich)
 Fortgeschritten

Lernziele Den Zusammenhang zwischen Wirtschaft und Umweltverschmutzung verstehen.
Die Auswirkungen des persönlichen Konsums und der umweltfreundlicheren Verwendung von Produkten verstehen.
Zuverlässige Informationen finden.

Beschreibung

Vorbereitung:

Beginnen Sie mit der Untersuchung von Fakten, z.B. Zahlen im Zusammenhang mit der Umwelt, dem Klimawandel, mit der Produktion großer Unternehmen und ihren Auswirkungen auf die Umwelt. Verwenden Sie Beispiele, mit den alle etwas anfangen können, bspw. Lebensmittel, Verpackungen, Waschmittel, Kleidung usw.

Beispiele:

- Laut Bericht könnte man mit dem Plastik von 4 Getränkeherstellern jeden Tag 83 Fußballfelder bedecken. Viele der 100 Milliarden Kleidungsstücke, die jedes Jahr gekauft werden, werden weggeworfen: 92 Millionen Tonnen jährlich. Bis 2030 wird diese Zahl voraussichtlich auf 134 Millionen Tonnen ansteigen. Ein Bekleidungshersteller, der zu den Pionieren der Fast Fashion gehört, ist mitverantwortlich für diese Verschwendung. Er produziert derzeit 3 Milliarden Kleidungsstücke pro Jahr und saß 2019 auf unverkauften Kleidungsstücken im Wert von 4,1 Milliarden Dollar, von denen einige als Brennstoff für ein Kraftwerk in Schweden verwendet werden.
- Die üblicherweise in Flaschen, Tüten und Lebensmittelbehältern verwendeten Kunststoffe enthalten chemische Zusätze, die mit negativen gesundheitlichen Auswirkungen wie Krebs, Fehlbildungen und Störungen des Immunsystems bei Menschen und Wildtieren in Verbindung gebracht werden.
- Wir verbrauchen 5 Billionen Plastiktüten... pro Jahr! Das sind 160.000 pro Sekunde! Und über 700 pro Jahr für jeden einzelnen Menschen auf dem Planeten.

- Der Ozean absorbierte zwischen 1971 und 2010 90 % der vom Planeten gewonnenen Wärme.
- Der CO₂-Gehalt ist auf dem höchsten Stand seit 2 Millionen Jahren.
- Die Erde verliert jedes Jahr 1,2 Billionen Tonnen Eis.
- Zwei Drittel der extremen Wetterereignisse der letzten 20 Jahre wurden vom Menschen beeinflusst.
- Die letzte Eiszeit liegt etwa 12 000 Jahre zurück.
- Einige Forscher sagen voraus, dass der Klimawandel bis 2030-2050 jedes Jahr rund 250 000 Todesfälle verursachen könnte.

Sie können natürlich auch eigene Beispiele recherchieren oder auch die Teilnehmenden recherchieren lassen. Dabei kann der Schwerpunkt auch auf das lokale Umfeld gelegt werden.

Schritt 1: Bereiten Sie ein Quiz mit Zahlen und Fakten vor, die Sie im Zusammenhang mit Produkten gefunden haben, die sie höchstwahrscheinlich im täglichen Leben verwenden. Oder nutzen Sie einige unserer Beispiele ...

Option: Alternativ können Sie hier schon in Kleingruppen arbeiten und die Gruppen jeweils ein kleines Quiz vorbereiten lassen, das diese dann im Plenum präsentieren und die anderen Gruppen beantworten lassen. Daraus kann man einen kleinen Gruppenwettbewerb machen.

Schritt 2: Machen Sie das Quiz mit der Gruppe – entweder in Kleingruppen oder individuell. Das Quiz kann entweder als Handout gegeben werden oder aber Sie lesen die Fragen vor und lassen die Antworten von im Plenum diskutieren.

Beispiel: Wie viele Tonnen Kleidungsstücke werden jährlich weggeworfen?

50 Millionen Tonnen / 150 Millionen Tonnen / **92 Millionen Tonnen**

Schritt 3: Nach Beendigung des Quiz fragen Sie die Teilnehmenden:

- Waren Ihnen diese Informationen bekannt?
- Wissen Sie, wie und wo Sie diese Informationen finden können?

Schritt 4: Bitten Sie die Teilnehmenden in Kleingruppen oder einzeln, 5 Fakten zum Thema Konsum und Umweltverschmutzung zu finden. Sie können darüber hinaus konkrete Hinweise geben wie: Bitte Sie sie spezifische Datenbeispiele zu finden: auf EU-Ebene, Länder-ebene, Wasserverbrauch, erneuerbare Energiequellen usw.

Nach dem Zusammentragen der Informationen sollten die Teilnehmenden diese im Plenum präsentieren.

Schritt 5: Nachbesprechung und Bewertung: Besprechen Sie kurz folgende Fragen:

- Wie fühlen Sie sich nach dieser Aktivität?
- Welche Quellen haben Sie für die Suche nach den Daten verwendet?
- Wie können Sie sicher sein, dass die bereitgestellten Daten zuverlässig sind?
- Wie schwierig war es, die Daten zu finden?

Weitere Fragen, die den Lernstoff betreffen, sind:

- Was haben Sie gelernt?
- Welches Gesetz würden Sie zum Schutz der Umwelt erlassen, wenn Sie diese Befugnis hätten?
- Was tun Sie bzw. können Sie jetzt tun, um dieses neue Wissen in die Realität umzusetzen?

Online-Implementierung Die Aktivität ist vollständig anpassbar, um online durchgeführt zu werden. Dazu kann ZOOM mit Breakout-Räumen (oder gleichwertige) für die Gruppenarbeit verwendet werden. Für das Quiz kann ein Mentimeter (<https://www.mentimeter.com/>) verwendet werden.

Quellen Nützliche Ressourcen zur Inspiration:
Klimafakten: <https://www.klimafakten.de/meldung/klimawandel-eine-faktenliste>
Fridays for Future – 20 Fakten zur Klimakrise: <https://fridaysforfuture.at/media/pages/downloads/6bd6bdd43e-1598815134/20-klimafakten.pdf>

UN – Facts about the climate emergency (auf Englisch):
<https://www.unep.org/explore-topics/climate-action/facts-about-climate-emergency>

Materialien A4-Papier und Stifte
Internetzugang für alle oder jeweils für jede Gruppe.

Aktivität Nr. 4

M6-U1-A4

Titel Stadt-Netz

Art Geschichtenerzählen

Dauer 120 Minuten (flexibel, je nach Anzahl der Teilnehmer)

**Anzahl der
Teilnehmenden** 10-15

Sprachniveau Mittel
 Fortgeschritten

Informationstiefe Basis (kein Hintergrundwissen erforderlich)
 Fortgeschritten

Lernziele Die Beziehung zwischen lebenden und nicht lebenden Dingen herausfinden.
Die Auswirkungen menschlicher Aktivitäten auf Ökosysteme erkennen.
Die Achtung vor dem Wert des Lebens entwickeln.

Beschreibung

Diese Aktivität gliedert sich in drei Teile:

1 - Aufbau des Stadtnetzes, Teil 2 - seine Zerstörung, Teil 3 - Verteidigung der Stadt.

In der Natur ist alles mit allem anderen verbunden. Alle lebenden und nicht lebenden Wesen sind miteinander verbunden.

Teil 1

1. Die Teilnehmenden bilden einen Kreis.
2. Sie erklären den Teilnehmenden, dass es darum geht, ein „Modell eines städtischen Netzes“ zu bauen.
3. Beginnen Sie das Spiel: Sie halten ein Schnurknäuel in der Hand und geben ihrer Stadt einen Namen, zum Beispiel Utopia.
4. Werfen Sie das Knäuel zu einem/r der Teilnehmenden (quer), behalten aber das Ende der Schnur in der Hand, so dass eine neue Verbindung entsteht.
5. Die Person, die das Knäuel gefangen hat, nennt nun ein Merkmal oder eine Sache, die sie in der Stadt sehen möchte – es muss aber etwas Umweltfreundliches sein (Beispiel: Park, Fluss, Bäume, Elektroautos, Fahrradwege usw.) Anschließend wirft sie das Knäuel zu einer anderen Person im Kreis, die dann auch wieder etwas Umweltfreundliches für die Stadt nennt. Die Teilnehmenden sollen sich jeweils merken, was die jeweils vorhergehende Person genannt hat.
6. Das Spiel geht so lange weiter, bis jeder im Kreis etwas „gebaut“ hat und eine Stadt-Netz-Umgebung entstanden ist.

Teil 2

1. Nehmen Sie eine Schere und bitten Sie die letzte Person, mit der Zerstörung zu beginnen. Er/sie zerstört das, was die Person vor ihm/ihr gebaut hat, oder fügt der Sache Schaden zu. Beispiel: Eine Person baut einen Park, und die nächste Person entscheidet, dass der Park nicht notwendig ist und baut ein neues Einkaufszentrum. Flüsse werden durch Abfälle verschmutzt, usw.
2. Schneiden Sie bei jedem Beispiel die Schnur im Netz durch, bis das städtische Umfeld abgerissen ist.

Nachbesprechung und Bewertung.

- Fragen Sie die Teilnehmenden, wie sie sich gefühlt haben, als sie das Netz zerstört sahen.
- Was kann getan werden, um die Stadt und die Umwelt zu schützen, und wer ist dafür verantwortlich?
- Diskutieren sie darüber, wie sie ihre Stadt verteidigen können, insbesondere das,

was sie selbst im Spiel gebaut haben, oder wie sie dazu beitragen können, den Abriss zu verhindern. Beispiel: Wie kann man mit Abfällen, die achtlos ins Wasser geworfen werden, umgehen?

- Entwickeln Sie gemeinsam „Verteidigungs“-Ideen, um das Netz der Stadt wieder zu knüpfen.

Teil 3:

Diskutieren Sie in der Gruppe:

- Wie können wir dies in der Realität anwenden?
- Aktionsideen für die Teilnehmer als „Hausaufgaben“: Sie sollen recherchieren, welche Initiativen und Projekte es in ihren Gemeinden zum Thema Umweltschutz gibt und herausfinden, wie sie sich engagieren können, Kontakt zu lokalen Umweltorganisationen aufnehmen und um Informationen bitten, wie sie ihren persönlichen Fußabdruck auf die Umwelt minimieren können und wie sie selbst umweltfreundlicher werden können.

Ergänzende Anmerkungen	Nachdem alle Fäden durchgeschnitten wurden, sollten Sie den Teilnehmenden etwas Zeit lassen, um über Umweltschutz zu diskutieren. In dem Moment, in dem das Netz zerstört wird, fühlen sie sich vielleicht hilflos, aber das Ziel ist, dass sie erkennen, dass sie zum Schutz der Umwelt beitragen können.
-------------------------------	--

Online-Implementierung	Die Aktivität kann abgeändert auch online durchgeführt werden; empfohlene Ausrüstung - ZOOM und Whiteboard oder Anmerkungsoption. Eine Anleitung finden Sie hier: https://support.zoom.us/hc/en-us/articles/115005706806-Using-annotation-tools-on-a-shared-screen-or-whiteboard https://www.youtube.com/watch?v=YtsTytOcBVs Zuwerfen des Knäuels und Durchschneiden der Fäden sind natürlich nicht so durchführbar und der Effekt ist sicherlich nicht so eindringlich.
-------------------------------	--

Quellen	Angepasst und basierend auf COMPASS-Handbuch zur Menschenrechtserziehung mit jungen Menschen, 2002. Aktivität „Das Netz des Lebens“.
----------------	--

Materialien

Ein Knäuel aus starkem Faden

Eine Schere

Thema 2: Effiziente Verbreitung und Vernetzung

Kommunikation ist Teil unseres täglichen Lebens und ein wesentlicher Bestandteil des Geschäftslebens. Durch Networking gewinnen wir Wissen und Erfahrung, ein breiteres Publikum und Stärke. Beim Networking geht es darum, Verbindungen herzustellen, zu pflegen und zu nutzen. Dieser Teil des Moduls erinnert uns daran, dass der Prozess des Austauschs drei Hauptfaktoren hat:

1. Sender,
2. Nachricht,
3. Empfänger,

die sich während der Aktivität ständig ändern.

Es ist wichtig zu klären, warum und was kommuniziert werden soll und an wen. Bei der Kommunikation sind mehrere Aspekte zu berücksichtigen:

- Kultureller Hintergrund,
- sich in die Lage des anderen zu versetzen,
- Zeit zum Nachdenken zu geben,
- Vertrauen aufbauen und erhalten,
- Sich daran erinnern, dass Recht zu haben nicht so wichtig ist wie das Erreichen des Ziels.

Erfolgreiches Networking kann als ein Prozess des Gebens und Empfangens von Informationen, des Zeigens von Interesse, des Erkennens gemeinsamer Interessen, der Organisation von Treffen und schließlich der Zusammenarbeit beschrieben werden. Es ist auch wichtig, bei der Kommunikation im Hinterkopf zu haben, welches Thema für unsere Empfänger interessant ist.

Methodik:



Die Teilnehmenden lernen, wie man andere effektiv informiert, wie man ein Netzwerk aufbaut und wie man präsentiert. Welche Informationen könnten wichtig sein, um sie zu verbreiten, was könnte für Dritte interessant sein, und welche Informationen sind nicht notwendig? Die Aktivitäten zielen darauf ab, die Teilnehmenden zu aktivieren und ihre Kenntnisse und

Erfahrungen zu nutzen. Die Teilnehmenden lernen durch Gruppenarbeit zu kooperieren und zu kommunizieren, durch Präsentieren und Diskutieren eine bessere Kommunikation zu entwickeln und durch Recherchieren kritisch zu denken.

Lernziele:

- Erkundung des Prozesses der Interessenvertretung.
- Entwicklung von Kooperations- und Kommunikationsfähigkeiten.
- Erkundung verschiedener Ansätze für verschiedene Interessengruppen.
- Verständnis für internationale Netzwerkarbeit, interkulturelle Kommunikation und internationale Projektentwicklung.
- Stimulierung von Netzwerken zum Verständnis und zur Bildung von Partnerschaften.

Lernmaterialien:

-  Laptop, Internetanschluss. Weitere Materialien werden in den jeweiligen Aktivitäten benannt.
-  Spielregeln M6-U2-A1

Lernaktivitäten

Aktivität Nr. 1

M6-U2-A1

Titel	Verbindungen schaffen
Art	Rollenspiel, Diskussion
Dauer	150 Minuten
Anzahl der Teilnehmenden	8 – 20
Sprachniveau	<input type="checkbox"/> Mittel <input checked="" type="checkbox"/> Fortgeschritten
Informationstiefe	<input type="checkbox"/> Basis (kein Hintergrundwissen erforderlich) <input checked="" type="checkbox"/> Fortgeschritten
Lernziele	<p>Ein Verständnis für den Zusammenhang zwischen Rechten und Pflichten entwickeln.</p> <p>Entwicklung von Diskussions- und Kooperationsfähigkeiten.</p> <p>Erkundung der unterschiedlichen Ansätze gegenüber verschiedenen Interessengruppen.</p>

Beschreibung

Schritt 1: Erklären Sie den Teilnehmenden das Ziel der Aktivität, das darin besteht, eine „Karte“ der Beziehungen zwischen vier „Akteuren“ innerhalb einer (idealen) umweltfreundlichen Gesellschaft zu erstellen.

Schritt 2: Teilen Sie die Gruppen in vier Kleingruppen, die die vier „Akteure“ im Bereich Ökologie und Klimaschutz in einer umweltfreundlichen Gesellschaft repräsentieren.

Diese sind: 1. die Regierung, 2. der NRO-Sektor (Nicht-Regierungsorganisationen), 3. die Medien und 4. die Bürger*innen.

Schritt 3: Die Gruppen machen ein Brainstorming (10 min) über die Rolle, die ihr „Akteur“ im Klimaschutz spielt. Was sind die Hauptfunktionen und was kann dieser Akteur für den Klima-

schutz tun? Sie sollten sich auf die fünf wichtigsten Funktionen einigen. Die Gruppen halten ihre Gedanken auf Papier fest (A4-Papier + Stifte).

Schritt 4: Die Gruppen bereiten eine Vorstellung „ihres“ Akteurs vor. Dazu nutzen sie einen großen Bogen Papier (min. A3) sowie einen roten Marker/Stift. Oben auf dem Papier steht der jeweilige Akteur und darunter schreiben die Gruppen die jeweils fünf wichtigsten Funktionen.

Schritt 5: Die Gruppen präsentieren ihren jeweiligen Akteur im Plenum mit Hilfe des vorbereiteten Papiers. Diskutieren Sie kurz mit den Teilnehmenden, ob sie sich über die Hauptfunktionen der vier vorgestellten „Akteure“ einig sind.

Schritt 6: Anschließend gehen die Teilnehmenden wieder in die gleichen Gruppen zurück. Diesmal bekommen sie einen grünen Marker/Stifte und sammeln in einem Brainstorming, was sie von den anderen Akteuren brauchen, um ihre Funktion erfolgreich auszuführen. Jede Gruppe überlegt sich zwei Forderungen für jeden der anderen drei Akteure/ jede andere Gruppe. Diese werden unter einer separaten Überschrift mit einem grünen Marker/Stift aufgeschrieben.

Schritt 7: Jetzt geht es ums Verhandeln - Verteilen Sie die „Spielregeln“ (s. a. Handout Spielregeln-M6-U2-A1_DE) und versichern sie sich, dass jede Gruppe die Aufgabe verstanden hat. Die Gruppen hängen ihren großen Papierbögen auf / stellen die Flipcharts für alle sichtbar auf und jede Gruppe stellt sich neben ihr Papier. Jede Gruppe erhält einen Rolle Klebeband, einen blauen Stift und 6 Wollfäden.

Schritt 8: Der Verhandlungsprozess beginnt. Jede Runde dauert 10 Minuten. Ziel ist es, die Beziehungen zwischen den Akteuren abzubilden. Wenn die Verhandlung erfolgreich ist und eine Forderung erfüllt wird, wird ein Stück Wolle zwischen die Forderung und den entsprechenden Akteur geklebt. Dies stellt die Brücke und die Übernahme der Verantwortung dar. Am Ende sollte ein Netz von Verbindungen zwischen den Akteuren stehen.

Schritt 9: Nachbesprechung und Bewertung.

Die Sitzung schließt mit einigen Fragen an die Teilnehmenden:

- Wie fühlen Sie sich nach der Aktivität?

- War es schwierig, die Funktionen der Ihnen zugewiesenen Akteure zuzuordnen?
- Gab es Unstimmigkeiten innerhalb der Gruppe?
- Gab es eine Forderung von einem Akteur an einen anderen, die unerwartet oder unverständlich war?
- Was nehmen Sie aus der Übung für sich mit, was lernen Sie daraus?
- Wie können Sie diese Lernpunkte im wirklichen Leben und/oder bei der Arbeit anwenden?

Ergänzende -

Anmerkungen

Online-Implementierung Die Aktivität ist an die Online-Umgebung anpassbar; bei der Online-Durchführung sollte der Trainer ZOOM und Breakout-Räume (oder Ähnliches) für die Gruppenarbeit verwenden. Die Teilnehmer können Power Point Präsentationen (oder ähnliches) für die Präsentation verwenden. Es ist jedoch sehr viel schwerer Diskussionsprozesse in der gleichen Art und Weise online zu gestalten.

Quellen Angepasst und basierend auf COMPASS-Handbuch zur Menschenrechtserziehung mit jungen Menschen, 2002. Aktivität „Verbindungen schaffen“.

Handouts **Spielregeln (diese sind auch noch einmal separat als Handout verfügbar)**

Ziel ist es, dass jeder Akteur die anderen Akteure dazu bringt, seine Forderungen zu akzeptieren.

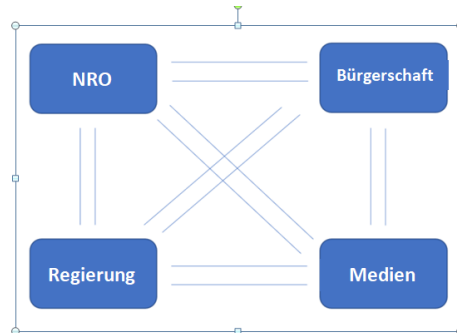
Der Verhandlungsprozess ist in 3 Runden unterteilt:

- Runde 1 der Verhandlungspaare:
 - Bürger*innen und NROs.
 - Medien und die Regierung.
- Runde 2:
 - Bürger*innen und Medien.
 - NROs und die Regierung.

- Runde 3:
 - o Bürger*innen und die Regierung.
 - o Medien und NROs.

Die Gruppen müssen entscheiden, wer zuerst mit der Forderung beginnt. Die Forderungen werden klar gestellt – dazu sollen sich die Teilnehmenden klar ausdrücken und die Bedeutung der Forderung erklären. Warum ist es für sie wichtig, um ihre eigene Funktion zu erfüllen? Bei der Entscheidung über Annahme oder Ablehnung müssen die Akteure sicher sein, dass sie in der Lage sein werden, die Aufgabe zu erfüllen.

Wenn eine Forderung akzeptiert wird, nehmen die Akteure einen der Fäden des „Forderers“ und kleben ihn als Zeichen der Zustimmung zwischen die beiden „Protokollblätter“. Eine kurze Notiz mit blauem Stift auf dem "Protokollblatt" sollte sie an ihre Verantwortung erinnern.



Am Ende des Prozesses wird eine Karte stehen, die die Beziehungen zwischen den verschiedenen Akteuren bei der Schaffung einer umweltfreundlichen Umgebung darstellt.

Materialien

- Ein Blatt A4-Papier und einen Stift für jede Gruppe, um Notizen zu machen
- 4 Flipchart-Papiere („Protokollblätter“)
- 12 Marker – jeweils ein roter, ein grüner und ein blauer (für jede Gruppe)
- 4 Knäuel Schnur oder Wolle (für jede Gruppe ein andersfarbiges Garn)
- Eine Rolle Klebeband für jede Gruppe
- Schere
- Spielregeln – 1 x pro Gruppe
- Schneiden Sie von jedem Knäuel 6 Stränge (1,5 m lang) aus Schnur oder

Wolle ab. (Insgesamt 24 Stränge; 6 von jeder Farbe, eine Farbe pro Gruppe).

Aktivität Nr.

M6-U2-A2

Titel	Pfau
Art	Simulation und Rollenspiel
Dauer	180 Minuten (flexibel, je nach Anzahl der Teilnehmer)
Anzahl	10 -30

der Teilnehmenden

Sprachniveau Mittel

Fortgeschritten

Informationstiefe Basis (kein Hintergrundwissen erforderlich)

Fortgeschritten

Lernziele Die Aktivität zielt darauf ab, den Teilnehmenden eine Vorstellung von der Arbeitsweise internationaler Netzwerke, dem Aufbau von Partnerschaften, interkultureller Kommunikation und der Entwicklung internationaler Projekte zu vermitteln.

Beschreibung

Schritt 1: Teilen Sie die Teilnehmenden in 5 Gruppen ein. Diese Gruppen repräsentieren:

1. ECOMe - eine internationale NRO mit viel Erfahrung und einer guten internen Struktur mit klar zugewiesenen Aufgaben. Sie wollen einen Schulungskurs zum Thema „Persönliches Abfallmanagement“ organisieren. Sie brauchen 2 Partner für dieses Projekt. Sie müssen eine Beschreibung des Projekts (Zusammenfassung) mit zwei Partnerschaftsvereinbarungen erstellen und bei einer Finanzierungsstelle einen Antrag auf Mittel stellen.
2. INOVA - dies ist ein kürzlich gegründetes kleines Unternehmen (KMU) ohne jegliche Erfahrung. Sie wollen ihr erstes Projekt (Recycling-Anlage) entwickeln, haben aber noch keine klaren Vorstellungen davon, was sie tun sollen. Dennoch sind sie sehr

enthusiastisch und erwarten, dass ihr Enthusiasmus entsprechend gewürdigt wird. Sie müssen ECOMe und die „Förderstelle“ um Hilfe bitten.

3. EIE - dies ist eine informelle Gruppe ohne rechtliche Struktur. Eine Person aus dieser Gruppe hat an einem früheren „Ökologischen internationalen Austausch“ teilgenommen und verbreitet nun mit einigen Freunden die Idee der Ökologie und der internationalen Zusammenarbeit. Ihr Hauptproblem ist es, den Weg und die Mittel zu finden, um dies zu tun. Sie wollen auch mehr über andere internationale EU-Organisationen erfahren und sich an ihnen beteiligen, also versuchen sie, Kontakte zu knüpfen, an Projekten teilzunehmen usw.
4. FONDSORGANISATION - eine Einrichtung, die Zuschüsse für Projekte vergibt. Sie sind aufgefordert, Prioritäten für die Zuschüsse für das folgende Jahr zu setzen.
5. MAIL OFFICER(S) - sie befördern die Korrespondenz vom Absender zum Empfänger.

Schritt 2: Separieren Sie die Gruppen räumlich – idealerweise haben Sie fünf Räume oder Bereiche zur Verfügung. Der einzige Kontakt zwischen den Gruppen erfolgt über die Poststellen (Mail Officers), die für die Kommunikation zuständig sind (Diese Rolle sollten Sie übernehmen oder Sie ernennen jemanden für diese Rolle).

Schritt 3: Jeder Gruppe wird mit Papier und Stiften ausgestattet und diskutiert ihre Aufgaben und Verantwortlichkeiten und schreibt diese dann auf.

Die Gruppen arbeiten zusammen, um diese Aufgaben zu erfüllen, indem sie Positionen, Aufgaben, Verantwortlichkeiten usw. zuweisen.

Am Ende des Rollenspiels sollte eine Präsentation der Ergebnisse und Resultate stehen. Jede Gruppe stellt ihre Eindrücke vor.

Schritt 4: Nachbesprechung und Bewertung.

Die Sitzung schließt mit einigen Fragen an die Teilnehmenden:

- Wie haben Sie sich während der Aktivität gefühlt?
- Wie haben Sie als Gruppe gearbeitet und wie haben Sie sich mit den anderen verbunden?

- Was haben Sie gelernt?
- Wie können Sie dies in Ihrem täglichen Leben / in Ihrer Arbeit anwenden?

Ergänzende Anmerkungen Weisen Sie die Teilnehmenden darauf hin, dass sie zum Zwecke eines besseren Aufgabenmanagements die Aufgaben aufteilen und jedem Mitglied Zuständigkeiten zuweisen sollten (dies ist ein Vorschlag; ohne dies wird es wahrscheinlich etwas chaotisch – das kann natürlich auch positiv sein und kann in der Nachbesprechung diskutiert werden).

Online-Implementierung Wenn diese Aktivität in einer Online-Umgebung durchgeführt wird, kann der Trainer ZOOM und Gruppenräume für die Gruppenarbeit nutzen. Die Teilnehmer können Power Point Präsentationen für die Präsentation verwenden.

Quellen -

Materialien Blätter mit Beschreibungen der Merkmale, der Zusammensetzung und der Aufgaben der einzelnen Gruppen.
Papierbögen und Bleistifte.
Briefumschläge (Post).

Aktivität Nr. 3

M6-U2-A3

Titel Speed Dating

Art Geschichtenerzählen
Austausch von Geschichten/Erfahrungen

Dauer 90 Minuten

Anzahl der Teilnehmenden 15 – 20

Sprachniveau Mittel

Fortgeschritten

Informationenstiefe Basis (kein Hintergrundwissen erforderlich)
 Fortgeschritten

Lernziele Netzwerken zum Verständnis und zur Bildung von Partnerschaften stimulieren.
Kommunikationsfähigkeiten verbessern.

Beschreibung

In dieser Aktivität geht es darum, dass sich die Teilnehmenden eine Organisation heraussuchen, deren Werte und Aktivitäten festlegen und sich nach Partnern umschaun, um effektiv arbeiten, ihre Aktionen durchführen und ggf. ihre Probleme im Netzwerk lösen zu können.

Schritt 1: Die Teilnehmenden überlegen sich zunächst 15 Minuten lang ihre ideale Organisation. Sie schreiben auf ein Blatt Papier den Namen, 3 wichtige Werte und mindestens eine Aktion, die diese Organisation für den Klimaschutz entwickeln könnte.

Schritt 2: In den nächsten 45 Minuten gehen die Teilnehmenden durch den Raum und suchen nach potenziellen Partnern. Jeder Teilnehmende klebt sich dazu seine Beschreibung auf die Brust, um Partner zu gewinnen. Nach und nach werden Partnerschaften entstehen, aber wie kommt man von einer Partnerschaft zwischen zwei Organisationen zum Aufbau eines Netzwerks?

Die Teilnehmenden werden schnell anfangen, über die Grenzen zu diskutieren, auf die ihre Organisation beim Aufbau einer größeren Gemeinschaft stößt. Sie werden sich fragen müssen, welche Folgen es haben kann, wenn einer ihrer Partner sich mit anderen Organisationen verbindet, die sie nicht kennen oder die nicht die gleichen Werte oder Aktivitäten haben.

Schritt 3: Am Ende der Aktivität berichten die Teilnehmenden über die Schwierigkeiten, die sie bei der Suche nach Partnern hatten.

Schritt 4: Diskutieren Sie folgende Fragen:

- Wie haben Sie sich während der Aktivität gefühlt?

- War es schwierig, Ihr Ziel zu vermitteln?
- Was haben Sie gelernt?
- Teilen Sie die wichtigsten Lernpunkte.
- Wie können Sie das Gelernte in ihrer Arbeit / Realität anwenden?

Online-Implementierung Wenn Sie diese Aktivität in einer Online-Umgebung durchführen, können Sie eine Kombination aus ZOOM und Glimpse verwenden.
Anweisungen:
<https://www.joinglimpse.com/post/how-to-do-speed-networking-on-zoom>

Quellen Angepasst von SYNERGIES, einem europäischen Seminar über Teamarbeit, Gruppendynamik und Networking, Das „Speed-Dating“-Netzwerkspiel.
[https://www.salto-youth.net/downloads/toolbox_tool_download-file-1791/SYNERGIES%202017%20-%20FINALE%20SYNTHESIS%20\(DE\)\(VD\)\(1\).pdf](https://www.salto-youth.net/downloads/toolbox_tool_download-file-1791/SYNERGIES%202017%20-%20FINALE%20SYNTHESIS%20(DE)(VD)(1).pdf)

Material Stifte und Papier und Kreppband zum Ankleben des Papiers (ggf. Haftnotizen)

Thema 3: Diskussionen und Debatten

Diskussionen und Debatten sind Gespräche über bestimmte Themen mit dem Ziel, Wissen und Ideen auszutauschen, eine Entscheidung zu treffen und / oder einen Kompromiss zu finden. Die Einbeziehung der Teilnehmenden in Diskussionen und Debatten ermöglicht es ihnen, ein eigenes Verständnis zu einem Thema zu entwickeln und es mit ihrer Realität zu verbinden. Der Lernmoment tritt ein, wenn die Teilnehmenden ermutigt werden, persönliche Ideen in Bezug auf den gewählten Inhalt zu entwickeln. Dies ermöglicht den Teilnehmenden, tiefer in ein Thema einzusteigen und einen breiteren Einblick in die Perspektiven und Ideen zu gewinnen, die in der Diskussion geteilt werden.

Da es einigen Teilnehmenden vielleicht unangenehm ist, sich zu äußern, insbesondere wenn sie mit bestimmten Aussagen nicht einverstanden sind, kann eine allgemeine Diskussion oder eine Einführung in das Thema mit verschiedenen Perspektiven begonnen werden, um das Vertrauen der Teilnehmenden zu stärken und aufzubauen.

Für den Fall, dass die Diskussion ins Stocken gerät, sollten Sie Fragen vorbereiten, die ein Gespräch anregen können. Sie sollten außerdem die Möglichkeit in Betracht ziehen, den Teilnehmenden Zeit zu geben, sich auf ein Thema vorzubereiten. In diesem Fall sollten Sie sie entsprechend rechtzeitig instruieren.

Methodik:

Die Teilnehmenden werden lernen, effektive und konstruktive Diskussionen zu führen, angemessen zu argumentieren und gleichzeitig Vielfalt zu akzeptieren.

Bei der Planung einer Diskussion sollten Sie:



1. sich Ziele setzen – wo soll die Diskussion hingehen
2. einen Zeitplan festlegen – bleiben Sie aber flexibel, um sich ggf. an die Bedürfnisse der Teilnehmenden anzupassen.
3. gemeinsame Regeln festlegen.
4. Informationen vorbereiten, von denen Sie glauben, dass Sie gebraucht werden könnten oder auftauchen werden.
5. die Teilnehmenden sich vorstellen lassen (falls sich diese noch nicht kennen).

6. eine angenehme Atmosphäre schaffen.
7. auf die Körpersprache der Teilnehmenden achten.
8. aktiv zuhören – fassen Sie die Antworten bei Bedarf zusammen und regen Sie weitere Diskussionen an.
9. unparteiisch bleiben.
10. bei Bedarf Anregungen geben, um die Teilnehmenden zu stimulieren.
11. die ausgetauschten Fragen, Ideen und Probleme im Auge behalten.
12. die Diskussion abschließen und den Teilnehmenden danken.


Lernziele:


- Kritisches und kreatives Denken fördern.
- Entscheidungsfindungsprozesse üben.
- Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit entwickeln.
- Lösungsorientiertes Denken fördern.
- Recherchefähigkeiten fördern.
- Akzeptanz von Vielfalt fördern.

Lernmaterialien:

-  Laptop und Internetanschluss. Weitere Materialien werden in den jeweiligen Aktivitäten benannt.
-  M6 -U3-A2 -DE_ Rollenkarten

Weitere Lektüre:

-  Das endgültige Buch der Körpersprache: <https://karrierebibel.de/nonverbale-kommunikation/>



10 grundlegende Kommunikationsfähigkeiten: <https://gedankenwelt.de/10-grundlegende-kommunikationsfaehigkeiten/>

Demokratisch sprechen: Debatten: https://www.online.uni-marburg.de/demokratie/module/2/1_5.htm

Lernaktivitäten

Aktivität Nr. 1

M6-U3-A1


Titel	Gefährdete Arten
Art	Diskussion / Recherche
Dauer	120 Minuten
Anzahl der Teilnehmenden	15-20
Sprachniveau	<input checked="" type="checkbox"/> Mittel <input type="checkbox"/> Fortgeschritten
Informationenstiefe	<input checked="" type="checkbox"/> Basis (kein Hintergrundwissen erforderlich) <input type="checkbox"/> Fortgeschritten
Lernziele	<p>Verständnis für die Bedeutung der Fauna und ihre Rolle im Ökosystem entwickeln.</p> <p>Die Fähigkeit zur Entscheidungsfindung und Konsensfindung üben.</p> <p>Einfühlungsvermögen gegenüber Tieren fördern.</p>

Beschreibung


Diese Aktivität zielt darauf ab, ein Verständnis für die Bedeutung der Fauna und ihre Rolle in unseren Ökosystemen zu entwickeln und ermutigt dazu, die Fähigkeiten zur Entscheidungsfindung und Konsensfindung zu üben.

Welche 5 bedrohten Arten würden Sie vor dem Aussterben retten?

Schritt 1: Führen Sie das Thema der gefährdeten Arten ein, indem Sie ein Brainstorming über die Gründe, warum und wie Tierarten gefährdet werden, mit der Gruppe machen. Lassen Sie die Gruppe schätzen, wie viele gefährdete Tierarten es auf der Welt gibt. Was passiert, wenn eine Tierart ausstirbt, welche Auswirkungen hat das auf das Ökosystem?




Schritt 2: Stellen Sie den Teilnehmenden ein Szenario vor, in dem nur 5 Tierarten auf der Welt überleben werden.



Schritt 3: Bilden Sie dann Kleingruppen und geben Sie den Gruppen die Aufgabe, gemeinsam zu entscheiden, welche 5 Tierarten überleben werden. Jede Gruppe erhält kleine Blätter Papier und Bleistifte, auf die sie die 5 Tierarten notiert, die sie vor dem Aussterben retten wollen. Ermutigen Sie die Gruppen, zu diskutieren und zu versuchen, einen Konsens zu finden.

Schritt 4: Nachdem jede Gruppe ihre 5 Tierarten auf jeweils einen Zettel notiert hat, stellen sie ihre persönliche Wahl im Plenum vor und erklären kurz ihre Gründe für die Wahl. Diskutieren Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede.

Schritt 5: Fragen an die Teilnehmenden:

- War es einfach, die Arten zu klassifizieren?
 - Wie fühlen Sie sich?
 - Welche Unterschiede gab es innerhalb der Gruppen?
 - Kennen sie Arten (Tiere, Pflanzen usw.), die in den letzten 150 Jahren ausgestorben sind oder vom Aussterben bedroht sind?
 - Welche Erkenntnisse haben Sie aus dieser Aktivität gewonnen?
 - Was können Sie tun, um auf die Erhaltung von Tierarten in unserer Gemeinde (oder auf der ganzen Welt) aufmerksam zu machen?
 - Kennen Sie EU-Gesetze oder Initiativen, die zur Erhaltung von Tierarten beitragen?
 - Wie können Sie diese Lernpunkte in der Realität anwenden?
- 

Ergänzende Hier finden Sie die Liste der ausgestorbenen oder gefährdeten Tiere:

Anmerkungen WWF - World Wildlife Fund (2021) (auf Englisch): ARTENVERZEICHNIS.
<https://www.worldwildlife.org/species/directory> (zuletzt abgerufen am 23.12.2021)

GEO – Biodiversität: <https://www.geo.de/natur/oekologie/4178-rtkl->



[biodiversitaet-auf-der-erde-leben-87-millionen-arten](#) (zuletzt abgerufen am 23.12.2021)

WWF – Die rote Liste bedrohter Tier- und Pflanzenarten:
<https://www.wwf.de/themen-projekte/biodiversitaet/rote-liste-gefaehrdeter-arten> (zuletzt abgerufen am 23.12.2021)

EU-Leitfaden zum Naturschutzrecht:

https://ec.europa.eu/environment/nature/legislation/index_en.htm?etrans=de

EG-Leitlinien für den Artenschutz:

https://ec.europa.eu/environment/nature/conservation/species/guidance/index_en.htm (Online Übersetzung auf Deutsch möglich) (zuletzt abgerufen am 23.12.2021)

Bei der Einführung der Aktivität können Sie zunächst mit den Teilnehmenden über die Auswirkungen des Klimawandels auf die Tierwelt im Allgemeinen sprechen und Beispiele dafür finden, warum Tiere aussterben und wie der Klimawandel sie und letztendlich die Menschen beeinflusst.

Am Ende des Brainstormings können Sie dann die verschiedenen Gründe für das Aussterben von Tieren in zwei Listen zusammenfassen, je nachdem, ob es sich um „natürliche“ (der natürliche Verlauf der Evolution) oder „vom Menschen verursachte“ (Klimawandel, Wirtschaft usw.) Faktoren handelt.

Ideen für weitere Aktivitäten für die Teilnehmenden:

- Fragen Sie Ihr in Ihrem Umfeld (Familie, Bekannte etc.), welche 5 bedrohten Arten sie vor dem Aussterben retten würden.
- Finden Sie eine Organisation vor Ort, die sich mit diesem Thema befasst, und finden Sie heraus, wie Sie sie bei ihrer Arbeit unterstützen können.

Online-Implementie-	Die Aktivität ist vollständig an eine Online-Umgebung anpassbar; der Trainer kann ZOOM und Breakout-Räume (oder Ähnliches) für die Gruppenarbeit
----------------------------	--

rung nutzen. Die Teilnehmenden können Power Point Präsentationen (oder ähnliches) für die Präsentation verwenden.

Quellen Angepasst und basierend auf COMPASS-Handbuch zur Menschenrechtserziehung mit jungen Menschen, 2002. Aktivität „3 Dinge“.

Materialien Post-its oder kleine Papierbögen (5/Person) + Stifte (1/Person)

Aktivität Nr.

M6-U3-A2

Titel Isla-Rechte

Art Recherche
Simulation

Dauer 190 Minuten (flexibel je nach Anzahl der Teilnehmenden)

Anzahl der Teilnehmenden 16 – 30


Sprachniveau Mittel
 Fortgeschritten

Informationstiefe Basis (kein Hintergrundwissen erforderlich)
 Fortgeschritten

Lernziele Verständnisses für die Komplexität des Umweltschutzes entwickeln.
Verschiedene Arten der Entscheidungsfindung (Klimawandel und menschlicher Ansatz) kennenlernen.
Fähigkeiten zur Kommunikation und Kooperation entwickeln.

Beschreibung

In dieser Aktivität geht es darum, ein Verständnis für die Komplexität des Umweltschutzes zu entwickeln, verschiedene Arten der Entscheidungsfindung (Klimawandel und menschlicher Ansatz) zu vergleichen und die Fähigkeiten zur Kommunikation und Kooperation zu entwickeln.



Schritt 1: Stellen Sie das folgende Szenario vor: Die kleine Insel Isla liegt auf der italienischen Hochsee und gehört zum Nationalpark St. Angel. Die Insel ist sehr isoliert vom Rest des Nationalparks und sehr schwer zu erreichen. Auf der Insel leben 159 Menschen. Der Nationalpark liegt weit von der Küste entfernt, ist schwer zu erreichen und hängt von Medienwerbung ab. Einmal im Monat gibt es eine Fähre, die Lebensmittel transportiert und die Einheimischen versorgt. Die Einheimischen leben hauptsächlich von Fisch und selbst angebauten Lebensmitteln. Das Problem ist das folgende: Die Einheimischen fangen 3 Fischarten, Mrgada, Terentina und Icona. Der Nationalpark St. Angel führte eine Studie durch, die ergab, dass diese drei Arten nur an diesem Ort leben und zu den endemischen Arten gehören. Es wurde beschlossen, ihren Fang zu verbieten. Die Einheimischen rebellierten, weil diese Fischarten ihre Hauptnahrungsquelle waren, und reichten vor dem Europäischen Gerichtshof Klage gegen den Nationalpark ein.


Schritt 2: Erklären Sie den Teilnehmenden, dass sie an der Simulation eines Prozesses beteiligt sein werden. Die Frage lautet: Ist das „Menschenrecht auf einen der Gesundheit und dem Wohlbefinden angemessenen Lebensstandard“ ein stichhaltiges Argument, um den Schutz dieser drei Arten zu gefährden und das mögliche Aussterben zu rechtfertigen?

Schritt 3. Teilen Sie die Teilnehmenden in fünf gleiche Gruppen auf:


1. Die Richter*innen, 2. Nationalpark, 3. die Isla-Einheimischen, 4. HUMANO (NRO, die sich für die Menschenrechte einsetzt) und 5. SavE (NRO, die sich für den Schutz gefährdeter Arten einsetzt) repräsentieren und verteilen Sie die entsprechenden Rollenkarten.

Schritt 4. Die Gruppen haben 20 Minuten Zeit, ihre Rollenkarten zu lesen und sich auf die Verhandlung vorzubereiten. Sie sollten ihre Fragen und Aussagen vorbereiten. Jede Gruppe wird von einer Person vertreten. Diese wird von einer weiteren Person bei der Beantwortung von Fragen während der Verhandlung unterstützt.

Schritt 5: Wenn jede Gruppe fertig ist, treffen sich all wieder im Plenum, bleiben aber in ihren fünf Gruppen.



Schritt 6: Die Vertreter*innen des Nationalparks, von HUMANo, SavE und Isla haben jeweils 5 Minuten Zeit, um ihre Positionen vorzustellen. Nachdem jede Gruppe fertig ist, hat jede*r Vertreter*in das Recht, 3 Fragen an die anderen Vertreter*innen zu stellen (Miniverhör).



Schritt 7: Nachdem alle fertig sind, haben die Richter*innen 10 Minuten Zeit, um alle Fragen der Gruppen zu beantworten. Sie sollten die Argumente und Positionen der Gruppen zusammenfassen.

Konsensfindungsphase (90 Minuten).

Schritt 1: Die Gruppen werden jetzt neu gemischt: Es werden 5 neue Gruppen gebildet, in denen sich jeweils min. 1 Mitglied der vorherigen Gruppen befindet, d.h. jeweils mindestens ein*e Vertreter*in des Nationalparks, Isla-Einwohner*in, Vertreter*n von HUMANo, Vertreter*in von SavE und ein*e ehemalige*r Richter*in.

Schritt 2: Die Gruppen haben dann 30 Minuten Zeit, um zu versuchen, eine einvernehmliche Entscheidung über die Lösung des Problems zu treffen.

Schritt 3: Die Gruppen stellen jeweils ihre Ergebnisse ihrer Diskussion im Plenum vor. Dafür hat jede Gruppe fünf Minuten Zeit. Notieren Sie die Lösungen und Probleme, die übrig geblieben sind, auf einem Flipchart.

Schritt 4: Nachbesprechung und Bewertung: Fragen Sie die Teilnehmenden:

- Wie haben Sie sich während der Aktivität gefühlt und wie fühlen Sie sich jetzt?
- War es einfach, einen Konsens zu finden?
- Gab es irgendwelche Spannungen bei dem Versuch, einen Konsens zu finden?
- Waren alle Mitglieder der Gruppe an der Entscheidung beteiligt?
- Welches waren die größten Probleme?
- Was haben Sie gelernt?
- Haben Sie schon einmal von ähnlichen Fällen gehört?
- Was war Ihre ursprüngliche Annahme zu diesem Fall?
- Haben sich Ihre Annahmen während der Aktivität geändert?

- Wie kann man Profit, Umwelt und das menschliche Überleben überhaupt vergleichen? Wie hängen diese Themen mit ihrer eigenen sozialen Realität zusammen?
- Wie können sie das neue Wissen in ihrer Arbeit / Realität anwenden?

Ergänzende Anmerkungen In Anbetracht der Tatsache, dass diese Aktivität lang ist und die Teilnehmenden ggf. mehr Zeit zum Nachdenken brauchen, kann die Aktivität auf zwei Tage verteilt werden.

Die Gruppen, die keinen Konsens erreicht haben, sollten die Punkte, die sie einander näher gebracht haben, und die Punkte, die sie voneinander getrennt haben, erläutern.

Ideen für weitere Aktivitäten für die Teilnehmenden:

- Herausfinden, ob es ähnliche Fälle in ihrer Gemeinde oder in ihrem Heimatland gab.
- Recherchieren, ob es in ihrer Umgebung endemische Arten oder gefährdete Arten gibt.
- Gesetze, Initiativen und Organisationen finden, die sich mit ähnlichen Fällen befasst haben.

Online-Implementierung Die Aktivität ist vollständig an eine Online-Umgebung anpassbar; der Trainer kann ZOOM und Breakout-Räume (oder Ähnliches) für die Gruppenarbeit nutzen. Die Teilnehmenden können Power Point Präsentationen (oder ähnliches) für die Präsentation verwenden.

Quellen Angepasst und basierend auf COMPASS-Handbuch zur Menschenrechtserziehung mit jungen Menschen, 2002. Aktivität „Zugang zu Medikamenten“

Materialien Flipchart-Papier und Stifte
Proberollenkarten
Raum für Plenar- und Kleingruppenarbeit.

Handout Rollenkarten für den Prozess
M6 -U3-A2 -DE_ Rollenkarten

Aktivität Nr.

M6-U3-A3

Titel Treffen der Gegenwart und Zukunft

Art

- Geschichtenerzählen
- Forschungstätigkeit

Dauer 90 Minuten (flexibel, je nach Anzahl der Teilnehmenden)

Anzahl der Teilnehmenden 15-20

Sprachniveau Mittel

Fortgeschritten

Informationstiefe Basis (kein Hintergrundwissen erforderlich)

Fortgeschritten

Lernziele Kenntnisse über das Gemeinschaftsleben, Rechte und Pflichten entwickeln.

Die Fähigkeit, offen zu diskutieren, im Team zu arbeiten und eine Vision zu haben, fördern.

Die Welt als eine sich entwickelnde und offene Möglichkeit sehen, zu der jeder Mensch einen positiven oder negativen Beitrag leisten kann.

Pläne und Initiativen der EU im Bereich des Klimaschutzes kennenlernen.

Beschreibung

Diese Aktivität fördert das Wissen über das Gemeinschaftsleben, Rechte und Pflichten. Die Teilnehmenden werden ihre Kooperationsfähigkeiten ausbauen und Kenntnisse über die Pläne und Initiativen der EU im Bereich des Klimaschutzes erwerben.

Schritt 1: Bitten Sie die Teilnehmenden, an ihre Kindheit zu denken und daran, wie ihre Umgebung aussah und wie sie sich im Laufe der Zeit verändert hat. Überlegen und diskutiere-

ren Sie gemeinsam mit den Teilnehmenden die Gründe, warum diese Veränderungen stattfanden und wer die Entscheidungen dazu getroffen haben könnte.

Schritt 2: Diskutieren Sie, welche Änderungen die Teilnehmenden vorgenommen hätten, wenn sie die Macht dazu gehabt hätten oder konsultiert worden wären. Überlegen Sie auch gemeinsam, ob die Menschenrechte bei solchen Entscheidungen in Zukunft weniger oder mehr berücksichtigt werden und warum.

Schritt 3: Teilen Sie die Gruppe in zwei Gruppen.

Die **erste Gruppe** vertritt die derzeitigen EU-Beamt*innen (oder ein bestimmtes Land). Diese Gruppe soll recherchieren, wie die Bürger und Bürgerinnen der EU in die Entscheidungsprozesse der EU einbezogen werden und was ihre Pläne für die Zukunft sind und dies kurz auf Papier zusammenfassen.

Die **zweite Gruppe** repräsentiert die zukünftigen Einwohner*innen (in 100 Jahren) der Erde. Diese Gruppe recherchiert die aktuellen Probleme der EU und fasst diese kurz auf Papier zusammen.

Die Ergebnisse werden jeweils im Plenum vorgestellt.

Schritt 4: Die Teilnehmenden recherchieren jetzt konkret dazu, was auf EU-Ebene für den Klimaschutz, die kulturelle Solidarität und die Demokratie getan wird und entwickeln dazu einen Plan / eine Vision für die nächsten 50 Jahre. Dazu sollten die Gruppen über EU-Politik, Initiativen usw. recherchieren.

Anschließend stellen die Gruppen jeweils ihren Plan vor.

Schritt 5: Die Gruppen beantworten Fragen der jeweils anderen Gruppe und geben sich jeweils Feedback zu ihren Plänen. Geben Sie Raum für eine Diskussion über Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Pläne, mögliche aktuelle Hemmnisse und tatsächliche Möglichkeiten der Umsetzung. Sprechen Sie darüber, wie alle tatsächlich persönlich dazu beitragen könnten.

Schritt 6: Auch hier bietet sich wieder eine Nachbesprechung an. Geben Sie zunächst Feed-

back darüber, wie die Teilnehmenden ihrer Ansicht nach in ihren Gruppen zusammengearbeitet haben. Stellen Sie Fragen (hier einige Anregungen):

- Wie es hat es sich angefühlt, Feedback zu den vorgestellten Plänen zu erhalten und zu geben?
- Wie haben Sie Ihre Entscheidungen getroffen?
- Konnten sich alle beteiligen und einen Beitrag zur Arbeit leisten?
- Wie hat jede Gruppe die individuellen Kenntnisse und Fähigkeiten der Gruppenteilnehmenden in die Tat umgesetzt?
- Wie hat es sich angefühlt, Ihre Zukunft aufbauen zu können?
- Glauben Sie, dass Ihre Idee Wirklichkeit werden könnte? Erläutern Sie, warum ja und warum nein.
- Was haben sie gelernt?
- Gab es einen Punkt, der Sie bei einem der entwickelten Pläne überrascht hat?
- Welche Rechte und Pflichten werden die Bürger*innen Ihrer Meinung nach in Zukunft haben?
- Welche Schritte könnten Sie jetzt unternehmen, um die demokratischen Prozesse zu beeinflussen, die ihr Leben und ihre Zukunft prägen?



Ideen für weitere Aktivitäten für die Teilnehmenden:

- Weitere Recherche, um mehr über die Planungsprozesse für die lokale oder EU-Entwicklung zu erfahren und wie man sie beeinflussen kann.
- Herausfinden, wie man sich an der Entscheidungsfindung in der lokalen Gemeinschaft oder der EU beteiligen kann.




Ergänzende

Bemerkungen

Das Hauptziel dieser Aktivität ist es, zu betonen, dass die Zukunft nicht vorherbestimmt ist und dass jeder Einzelne etwas bewirken kann. Um den Teilnehmenden das Konzept der Veränderung näher zu bringen, können Sie bspw. über Dinge nachdenken, die es früher nicht gab und die für uns heute selbstverständlich sind und die globale Auswirkungen haben – bspw. dass es das Internet vor 30 Jahren noch nicht gab oder über ähnliche Veränderungen mit globalen Auswirkungen



Online-Implementierung	Die Aktivität ist vollständig an eine Online-Umgebung anpassbar; der Trainer kann ZOOM und Breakout-Räume (oder Ähnliches) für die Gruppenarbeit nutzen. Die Teilnehmer können Power Point Präsentationen (oder ähnliches) für die Präsentation verwenden.
Quellen	Angepasst und basierend auf COMPASS-Handbuch zur Menschenrechtserziehung mit jungen Menschen, 2002. Aktivität „Unsere Zukünfte“
Materialien	Große Papierbögen für den Plan Farben, Stifte und Marker



Referenzen

COMPASS-Handbuch zur Menschenrechtsbildung mit jungen Menschen

Geschrieben von: Patricia Brander, Rui Gomes, Ellie Keen, Marie-Laure Lemineur, Bárbara Oliveira, Jana Ondráèková, Alessio Surian und Olena Suslova.

Europarat Verlag F-67075 Strasbourg Cedex ISBN: 92-871-4880-5 © Europarat, Mai 2002

SYNERGIES, Ein europäisches Seminar über Teamarbeit, Gruppendynamik und Vernetzung.

Letzter Besuch: 27.12.2021.

[https://www.salto-youth.net/downloads/toolbox_tool_download-file-1791/SYNERGIES%202017%20-%20FINALE%20SYNTHESIS%20\(DE\)\(VD\)\(1\).pdf](https://www.salto-youth.net/downloads/toolbox_tool_download-file-1791/SYNERGIES%202017%20-%20FINALE%20SYNTHESIS%20(DE)(VD)(1).pdf)